

Protokoll von der ersten

Regionalkonferenz NRWeltoffen – Lokale Handlungskonzepte gegen Rechts- extremismus und Rassismus im Ennepe-Ruhr-Kreis

am 28.11.2017 im Ibach-Haus in Schwelm

Beginn: 17.00 Uhr Ende: 19.15 Uhr

Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste
Moderatorin: Katja Leistenschneider
Protokoll: Jana Urbanski (VHS Ennepe-Ruhr-Süd)

Begrüßung

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises Olaf Schade begrüßt die Gäste, u.a. auch René Röspel (Bundestagsabgeordneter), Jun.-Prof. Dr. Jens Lanfer (Juniorprofessor für Politische Theorie an der Universität Witten-Herdecke) und Jonas Flick (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW), und bedankt sich bei den VHSen und allen anderen Aktiven, die bei diesem Projekt mitwirken.

Herr Schade betont, wie wichtig es ist, die Handlungsfelder festzulegen, da Rassismus auch bei uns im Ennepe-Ruhr-Kreis sehr aktuell ist. Er zeigt auf, mit welchen Mitteln Rechtsextreme und Rassisten versuchen, sich gut darzustellen. Es werden Fake-News und Alternative Fakten verbreitet, wichtige historische Ereignisse werden angezweifelt oder sogar als Lüge hingestellt und nicht zuletzt begehen bestimmte Parteien Tabubrüche.

Vorstellung der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in NRW“ durch Jonas Flick

siehe Präsentation

Vorstellung des Studienseminars der Uni Witten-Herdecke durch Jun.-Prof. Dr. Jens Lanfer

Jun.-Prof. Dr. Jens Lanfer begleitet das Konzept wissenschaftlich. Einige seiner Studenten stellen ihre Forschungsgruppen und -fragen vor.

siehe Präsentation

Ergebnisse aus den regionalen Workshops

Die Ergebnisse der regionalen Workshops werden von Susanne Klönne (VHS Witten-Wetter-Herdecke), Hrund Eysteinsdóttir (VHS EN-Süd) und Wilfried Korngiebel (VHS Hattingen) präsentiert. Alle drei waren positiv von der Vielfalt der Teilnehmenden überrascht und begeistert. Vom Bürgermeister über Politiker bis hin zu den Ehrenamtlichen und „normalen“ Bürgern war alles vertreten.

Festlegung der Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Jeder Anwesende bekommt drei Punkte, die auf die unterschiedlichen Handlungsfelder verteilt werden sollen. Damit soll herausgefunden werden, wo momentan der Handlungsbedarf am größten ist.

Die Gewichtung der Handlungsfelder sieht wie folgt aus:

1. Kinder und Jugendliche
2. Schule
3. Arbeit und Wirtschaft

Pause

Begleitausschuss

Alle Mitglieder des Begleitausschusses werden namentlich aufgerufen.

Für das Frühjahr 2018 ist das Zusammenkommen eines Gremiums geplant. Zudem sollen Arbeitsgruppen gebildet werden.

Es wurde festgestellt, dass im Begleitausschuss kein Mitglied aus Breckerfeld kommt. Daher der Aufruf an alle, dass neue Mitglieder immer gesucht werden.

Die überörtliche Zusammenarbeit ist sehr gut angelaufen.

Ausblick 2018

Die bereits gestarteten Onlinebefragungen und Interviews werden 2018 fortgeführt. Die Onlinebefragung konnte innerhalb von vier Wochen 76 Beantwortungen nachweisen, wobei das Ergebnis zeigt, dass unsere derzeitige Situation zu 50% entspannt und 50% bedrohlich wahrgenommen bzw. beurteilt wird. Alle Ergebnisse aus den Befragungen, Interviews und der Uni fließen in das Handlungskonzept ein.

Ein kreisweiter Workshop wird stattfinden.

Es ist geplant, dass das Handlungskonzept im Oktober im Kreistag verabschiedet wird.

Sonstiges

Herr Eberhard Wehberg aus dem Publikum regt an, dass viele Probleme im Elternhaus entstehen und deshalb auch da angesetzt werden muss.